

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 9 (2002)
Heft: 97

Rubrik: Theater

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRETTL-KUNST VOM FEINSTEN

3. Appenzeller Kabarett-Tage vom 5.–7. April

Zum dritten Mal gehen in Appenzell die Appenzeller Kabarett-Tage über die Bühne. Neben bewährten Meistern des Fachs wie Markus Schimpp und Franz Hohler treten auch heuer junge Kabarettist/innen auf: Beatley, Hepp & Heuss und Marie-Anne Hafner stellen sich Publikum und Jury. Es geht um «de goldig biberflade».

von Adrian Riklin

Die Appenzeller Kabarett-Tage, so die Gründer und Organisatoren Simon Enzler und Marcel Walker, sind von drei Visionen getragen: bühnenorientiertes Kabarett zu fördern und einen nachhaltigen Kleinkunstpreis zu vergeben; Künstler zu verpflichten, die den Weg ohne dieses Festival nicht nach Appenzell finden würden. Und schliesslich: die Appenzeller Tradition des Witzes weiterzuführen.

Die Idee kam den beiden, als sie einen Ort suchten, an dem Simon, der bereits ein Kabarettprogramm erarbeitet hatte, seine komischen Beobachtungen endlich öffentlich zeigen könnte (vgl. Enzlers Beitrag «Realsatire am Beispiel des Stammtisches», Seite 18). Dabei aber blieb es nicht: Warum nicht ein Kabarett-Festival in Appenzell, fragten sich die beiden. War da doch einerseits das Unbehagen gegenüber der Entwicklung im TV-Comedy-Bereich, andererseits die Sehnsucht nach Wiederbelebung der Brett-Kunst. Und nicht zuletzt: Die Überzeugung, dass in dieser Hinsicht nachhaltige Nachwuchsförderung angebracht wäre. Kommt hinzu: Der Ort und sein bezüglich Humor aussergewöhnliches mentales Klima.

ERÖFFNUNG MIT SCHIMPP

Zur Tradition der Kabarett-Tage gehört, dass neben zu entdeckenden Talenten bewährte Kaliber auftreten. Eröffnet werden die diesjährigen Tage mit einer kabarettistischen Chanson-Gala: Markus Schimpp, Conférencier, Pianist, Sänger und Entertainer lässt mit seiner Stimme und pianistischer Virtuosität die Atmosphäre des Kabaretts und des Variétés der 20er, 50er und 60er Jahre lebendig

werden. Das Programm reicht von den leicht frivolen Kabarettchansons Friedrich Hollaenders und Kurt Tucholskys über Revueschlager Rudolf Nelsons bis hin zu morbid-schrägen Chansons von Gerhard Bronner und Georg Kreisler.

Tags drauf betritt ein Altmeister des helvetischen Kabaretts die Bühne: Franz Hohler hat in die biblische Legende vom frevelhaften Turmbau, der bekanntlich von höchster Stel-

le mit der babylonischen Sprachverwirrung bestraft wurde, hineingehorcht und festgestellt, dass «wir als späte Opfer des Turms zu Babel mitten im Melting-Pot der Völker- und Sprachvielfalt sitzen und versuchen, einander zu verstehen» – eine «satirisch-poetische Reise» durch die labyrinthischen Innereien des Turms, in dem irdische und überirdische Bewohner/innen herumirren und Fusionsgerüchte für neue Konfusionen sorgen.

DE GOLDIG BIBERFLADE

Höhepunkt ist der dritte Tag, wenn drei Kabarettist/innen oder Kabarett-Duos um die Gunst des Publikums und der Jury spielen. Schliesslich lockt der Gewinn des Klein-



Theaterland

kunstpreises «de goldig biberblade». Nominiert worden sind für dieses Jahr: Beatley (Solothurn/Liechtenstein), «einer dieser unbelehrbaren Allrounder, die sich jeder Schubladierung entziehen». Mal agiert er als Festredner, falscher Dozent, versteckter Schauspieler, um im nächsten Moment als komischer Kellner, Conférencier oder Störenfried sein Unwesen zu treiben.

Hepp & Heuss, zwei schräge Vögel aus Zürich, zelebrieren wunderliche Komik. Heuss ist gedrungen, trägt einen unsäglichen Anzug mit dito Krawatte und Hut, rote Schuhe, darin Löchersocken und ein Gesicht, in dem die Biederkeit zur Kunst erhoben wird. Hepp ist wesentlich länger und gekleidet wie sein Partner. Dick und Doof? Nein, dick ist keiner, und doof sind notfalls beide.

Und schliesslich: Marie-Anne Hafner (Zürich), die als Grazetta alles tut, ihrem Ruf als ein- und vielfältigste Nummerndame nördlich der Alpen alle Ehre zu erweisen. Was immer sie tut, sie macht es frei von Eleganz. Und trotz allem: niemand hält die 1 schöner als sie! Vielleicht gehört es just in jenem Kanton, in dem das Frauenstimmrecht so lange auf sich warten musste, zur Tradition, dass eine Frau den Biberfladen gewinnt – bislang gingen Esther Kälin (1999) und Margrit Bornet (2001) als Siegerinnen hervor.

Auch dieses Jahr führt die exzentrische Henriette Hilpert (Annette Corti) als Moderatorin der etwas anderen Art durchs Programm. Auch die Jury ist prominent besetzt: Pic, Mona Vetsch, Thomas Widmer (Facts), Martin Vincenz (Leiter Arosa Humor-Festival) und Güzin Kar (Drehbuchautorin).

Bild: Der Berliner Kabarettist Markus Schimpp, Foto: pd

3. Appenzeller Kabarett-Tage

- » Freitag, 5. April, 20.15 Uhr, Hotel Krone Appenzell Eröffnungs-Gala: Markus Schimpp, «... so oft, bis du mich Liebling nennst ...»
- » Samstag, 6. April, 20.15 Uhr, Theatersaal Gymnasium St. Antonius Franz Hohler – Im Turm zu Babel
- » Sonntag, 7. April, 20.15 Uhr, Hotel Krone Appenzell Kleinkunstpreis «de goldig biberblade». Nominiert sind: Beatley (Solothurn/Liechtenstein), Hepp & Heuss (Zürich), Marie-Anne Hafner (Zürich) Moderation: Annette Corti alias Henriette Hilpert
- » VVK & Reservation: Tourist Information Al; Tel. 071 788 96 41
- » www.kabarett-tage.ch

T-Haus. In Anbetracht der kulturellen Veränderungen in den 90ern, die zu neuen Aufführungspraktiken geführt haben, zeichnet sich in St.Gallen ab, was anderswo längst real ist: die Notwendigkeit eines Hauses für Tanz, Theater, Text und Ton als Raum für neue Veranstaltungsformen und Experimente (vgl. Saiten, Feb. 02). Seit Monaten sind Leute aus der freien Szene daran, Möglichkeiten eines sogenannten T-Hauses abzuklären. Sie wenden sich deshalb an T-aktive Personen aus der Umgebung, mit der Bitte, Bedürfnisse und Vorstellungen betreffend eines T-Hauses anzubringen. Diese können geschickt werden an:

- » T-Haus, Postfach 2107, 9001 St.Gallen Umfragebogen unter: ig-tanz.sgarai@bluewin.ch

Erwin und Philomene. Nach Jahren, in denen sie sich mit Träumen von einem Leben mit dem Ex-Geliebten in den Schlaf wiegte, hat Philomene genug vom Alleinsein und geht mittels Kontaktanzeigen auf die Suche nach ihrem Traummann. Mit ihrer Freundin Anna probt sie minutiös das Treffen mit dem neuesten Kandidaten Erwin. Als es ernst gilt, helfen Lachs und Weisswein über die Nervosität hinweg. Doch die Turbulenzen sind noch nicht ausgestanden ...

Hansjörg Schneider, der in den letzten Jahren vor allem mit dem Prosatext «Das Wasserzeichen» und den Kriminalromanen rund um Kommissar Hunkeler Aufsehen erregt hat, entwirft in seinem neuesten Stück, das in St.Gallen zur Uraufführung kommt, Porträts von nicht mehr ganz jungen Menschen und ihren heimlichen Sehnsüchten. Die Märotten und fixen Ideen, die die oft einsamen Figuren ausgebildet haben, bieten wunderbares Spielmaterial. (mh)

- » Theater St.Gallen
Mi, 3., Sa, 6., Mi, 10. und
Sa, 13. April, je 20.15 Uhr
Billettkaesse: Tel. 071 242 06 06

Theater Kosmos: «Nestor.» In der Uraufführung des Michael Köhlmeier-Stücks «Nestor» prallen im Dialog zwischen Nestor und Telemach nicht so sehr Pazifismus und Kriegsgewinnertum aufeinander, vielmehr wird die Frage gestellt, ob eigene Existenz in jedem Fall und überall ein oberstes Prinzip sein kann.

Nestor, König von Pylos, erzählt dem jungen Telemach von dessen Vater Odysseus und vom Trojanischen Krieg. Mit zwingender Logik taucht Köhlmeier in die Mechanismen des Kriegs, Kriegsführers, Unterliegenschicksals und Siegessiegs ein. Seine Analyse der intellektuellen «vernünftigen Rache» und der mordenden Ekstase kulminiert in der totalen Vernichtung. In diesem Sinne ist «Nestor» ein Text über die Unmöglichkeit des Kriegsführers. Aber

auch die Suche eines Sohnes nach seinem Vater ist ein wichtiges Thema. Eine Suche, die für alle «Nachkriegsgenerationen» der Welt Gültigkeit hat. (pd)

- » Festspiel- und Kongresshaus Bregenz
2., 3., 4., 7., 8. April, je 20 Uhr
VVK: www.theaterkosmos.at
sowie Bregenz Tourismus: Tel 05574 4959-0

Figurentheater wird renoviert. Aus dem Puppentheater ist das Figurentheater St.Gallen geworden – Sinnbild für den Wandel der Theatergattung Puppenspiel: Weg von der Guckkastenbühne, hin zum offeneren, reduzierten Figurenspiel, bei dem auch der Spieler eine Rolle einnimmt. Dass die St.Galler Figurenspieler auf dem richtigen Weg sind, zeigte «heidi.01», das in Berlin prämiert und am Gorki-Theater aufgeführt wurde.

Neben dem stetigen künstlerischen Umbau wird nun der Umbau an der Bausubstanz in Angriff genommen: das kleine Theater muss renoviert werden. Für 450 000 Franken sollen u.a. eine neue Lüftung und Bestuhlung in den 1959 erbauten Theatersaal eingebaut werden. Knapp die Hälfte der Kosten übernimmt die Vermieterin, die Max Pfister Baubüro AG, die das Theater seit seiner Gründung mit günstigem Mietzins unterstützt. Um das restliche Geld zusammen zu kriegen, lanciert das Theater unter dem Titel «Auf einem morschen Stuhl ist gefährlich sitzen» eine Stuhlaktion: 160 Stühle à 500 Franken können dem Figurentheater geschenkt werden – ganz oder beinweise. (ks)

- » Figurentheater St.Gallen
Lämmlisbrunnenstr. 34, St.Gallen
» Mehr Infos: Tel. 071 242 06 06

Neurose-Kavalier. Neurosen und Psychosen greifen immer mehr um sich. Eine Unzahl von psychotherapeutischen Praktiken und Theorien verheissen Abhilfe. Kein Wunder, dass im Supermarkt der Psychotherapie Wissenschaft und Scharlatanerie für den Laien schwer auszumachen sind. Was passiert, wenn man einen Warenhausdieb in eine psychotherapeutische Praxis einschleust und auf deren Kundschaft loslässt? Im Psycho-Dschungel tut sich eine Lichtung auf: Böllmann feiert therapeutische Triumpe!

Die St.Galler Bühne bietet dem Publikum ein modernes, psychotherapeutisches Märchen als heiteres Plädoyer für die Heilkraft der Mitmenschlichkeit. (red)

- » Kellerbühne, St.Gallen
Sa, 6., Mi, 10., Fr, 12., Sa, 13., Di, 16., Mi, 17., Fr, 19. und Sa, 20. April, je 20.15 Uhr
So, 14. April, 16.30 Uhr
VVK: Tel. 0901 560 600